



Der neue Verso-S
So vielfältig wie Ihr Leben

schon ab € 14.943,-

Zukunft
zählt.
Toyota

Europa-Film: „Paradies mit brüchigen Seiten“

21.03.2011 | 18:22 | von Christoph Huber (Die Presse)

Die Grazer Diagonale eröffnet am Dienstag mit Nikolaus Geyrhalters "Abendland". Ein Gespräch über eine angeblich überlegene Kulturform, wie man sie beschützt und über das, was die Politik nicht zu zeigen wagt.



AUS DEM ARCHIV:

Terrorismus: Mohammed Atta kämpfte mit der Depression (06.01.2011)

Carteret-Inseln: Idylle mit Ablaufdatum (11.12.2010)

Ein König des Soul: Solomon Burke ist tot (10.10.2010)

KZ Gusen: Das vergessene Lager (01.08.2009)

Bob Dylan: Das Paradies ist anderswo (24.08.2006)

London: Revoluzzer, Huren, Mörder, Bobos (13.05.2006)

Jazzfest Wien: Solomon Burke herzte (04.07.2005)

Der vergessene Krieg in Tschetschenien (10.12.2001)

Die Presse: „Abendland“ deklariert sich als Porträt von Europa bei Nacht – ein täuschend simples Konzept, das erstaunliche gestalterische Freiheit erlaubt: Es geht letztlich um große Ideen.

Nikolaus Geyrhalter: Die Idee eines Europa-Films war schon lange da. Aber es braucht eine Einschränkung, sonst verliert man sich selbst. Die Idee, nur am Abend zu drehen, war für uns ein Vehikel, ein guter Trick, um das große Thema irgendwie einzuschränken: Europa in der Nacht – aber natürlich geht es auf den zweiten Blick um viel mehr. So hat der Film eine Richtung bekommen, bei der viele Subthemen mitschwingen.

Auch die Auswahl der Sujets legt das fest. Da gibt es zwei Richtungen. Eine folgt einer sozusagen altmodischen Idee von „Abendland“: der Papst auf dem Petersplatz, das Feiern beim Oktoberfest...

Das Konzept war auch, zwei Geschichten, zwei Kreise, die sich überschneiden, in einen Film zu packen. Etwa, dass der Begriff Abendland heute meistens sehr tendenziös verwendet wird, und die Leute, die das tun, haben eine bestimmte Idee im Kopf: dass das Abendland eine überlegene Kulturform ist. Das wollte ich mir anschauen: Wie leben wir denn wirklich? Was ist der Stand der Dinge? Trifft diese Idee wirklich zu? In diesem Kontext sind Szenen wie das Oktoberfest natürlich sehr differenziert lesbar.

Die Einstellung des Bierhallentumults von oben: Das ist der totale Spaßterror.

Ja, so kann man das sehen. Und das in totaler Sicherheit und Geborgenheit. Die technische Sicherheit, die wir haben: Das ist zugleich sehr beengend, jedenfalls empfinde ich es so. Die zweite Frage, die uns interessiert hat, war: Wie beschützen wir das Abendland nach außen? Warum lassen wir niemanden daran teilhaben? Da wollte ich nachschauen, wie das mechanisch, technisch funktioniert, und habe die Bilder dazu gesucht. Man weiß von all dem, hat aber trotzdem keine Bilder vor Augen.

Als zweiten Strang gibt es viele Bilder der Überwachungs- und Dienstleistungsgesellschaft, von Orten, die wohl in allen Ländern ziemlich gleich sind. Hat sich beim Dreh die Vorstellung eines homogenen Europa bestätigt?

Zumindest als These. Wir sind davon ausgegangen, Europa so wahrzunehmen, wie die EU es tut: als ein Ganzes. Wir haben nicht regionale Unterschiede gesucht, auch wenn gewisse Drehorte sehr typisch und sofort erkennbar sind wie Petersplatz und Oktoberfest: konkrete Orte, die für sich stehen, mit ihrer ganzen Geschichte und den Assoziationen, die man da schon mitbringt. Andere Locations wie das Altersheim oder die telefonische Krisenberatung könnten genauso in Spanien oder sonst wo sein – da geht es um die prinzipielle Idee, um die Mechanik, um etwas Austauschbares. „Abendland“ ist ja als persönliche Reise oder Suche angelegt, darum finde ich auch Essay eine treffendere Bezeichnung als Dokumentation. Was nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass sich diese Form durch die Arbeit am Schneidetisch entwickelt hat und natürlich immer mehrere Menschen hinter so einem Film stehen: Mein Cutter Wolfgang Widerhofer hat die vielen Drehorte erst zu ebendieser Reise durch Europa verwoben und sie in einen Zusammenhang zueinander gebracht. Dadurch beginnt der Film zu leben.

Viele Momente sind unglaublich. Wie die Frau, die einem abgewiesenen Asvlanten versichert. er